

Demo von Bernd Joschko im
Sommercamp 11.06.2007:

Paar-Sitzung „Nicole und Olliver“



ENCOUNTER

Nicole: „Ich bin ziemlich aufgeregt und nah am Wasser gebaut. Ich bin froh, dass wir jetzt endlich da sind, weil ich doch schüchtern bin und mich um alles herumdrücke. Ich fühl mich in deiner Gegenwart wohl und bin froh, dass ich nicht alleine bin. Dein Blick ist im Moment schwer zu deuten. Ich sehe auch bei dir feuchte Augen. Ein Gefühl, dass du dich jetzt nicht verstellen kannst. (weint)“

Oliver: „Verstellen will ich mich eigentlich nicht; obwohl manchmal weiss ich das gar nicht, ich hab so viele Identitäten. Du weinst, da möchte man sich am liebsten schon wieder um dich kümmern und beschützen. Ich möchte das auch, aber es hat auch den Anschein eines generellen Beschützens.“

Am besten alle Welt soll sie beschützen.

Oliver: „Du kommst mir dann immer so alleine vor. Ängstlich. Wie so ein armes Lämmchen. Aber es ist immer ehrlich.“

Oliver erkennt, dass Nicole einen Beschützer sucht/wünscht. Er ist sich nicht klar, ob er diese Rolle übernehmen will.

Nicole: „Einerseits stimmt es, ich will beschützt werden. Ich will aber auch gerne selbstständig sein. Und mich ärgert es, dass ich immer dich frage, was wir machen sollen. Ich will gar kein Lämmchen sein. Ich will auch mal anders sein.“

Nicole möchte generell selbstbewusster sein.

Nicole erinnert sich, wo sie das herkennt: „Angefangen hat das in der 11. Klasse, zu Hause war ich lustig. Ich war nach aussen immer total verschlossen und konnte niemand zeigen, wer ich wirklich bin. Mit dir hat das eigentlich gar nichts zu tun. Bei dir konnte ich so sein, wie ich bin. Wir haben uns immer gut verstanden.“

Oliver: „Das hör ich zum ersten mal von dir, dass du bei mir immer so sein konntest wie du wolltest. Das nimmt mir was ab. Ich fühl mich erleichtert. Bis jetzt dachte ich immer, ich bin an irgendwas Schuld. Ich trage eine Last.“

Worum es bei dieser Schuld geht, ist in der Innenwelt herauszufinden.

Nicole: „Manchmal bist du zu anderen komisch. Zum Beispiel bei meiner Familie. Ich find das nicht falsch, was du sagst, frage mich aber, was denken die anderen wieder darüber? Das ist schlimm bei mir.“

In Zusammenhang mit den Kindern: „Da würde ich mir auch einen liebevolleren, intensiveren Kontakt wünschen. Dass du einfach gerne mit den Kindern zusammen bist. Vielleicht bist du einfach zu abgeklärt.“

Oliver: „Immer wenn man daran denkt. Wenn sie es mir wieder zeigt. Wenn man sieht, wie lächerlich das Leben doch eigentlich ist. Den Vorwurf find ich schon berechtigt. Ich hab die Kinder den ganzen Tag um mich, ich bin ja anwesend.“

Olive fällt es sehr schwer, Nicole direkt anzusprechen.

Nicole: „Die Kinder spüren, dass die Verbindung fehlt.“

Oliver: „Ich denke ich erwarte und fordere zuviel von ihnen. Ich kann mich auf die Kleinkinderspiele nicht einlassen. Vielleicht hab ich zuviel andere Sachen im Kopf. Ich hab das Bedürfnis mich um mich selber zu kümmern.“

Zum Thema Kinder stehen Vorwürfen, Enttäuschung und Ratlosigkeit im Raum. Der Hintergrund kann in der Session geklärt werden.

Nicole schätzt an der Stelle die Energie ihrer Beziehung auf 60%, Oliver auf 70%. Der Therapeut will klar wissen, was Nicole und Oliver über ihre Beziehung herausfinden wollen; was die Attraktion zwischen ihnen ist, warum sie eine Beziehung eingegangen sind. Nicole: „Wir haben uns nach unserer Anfangsphase ein Jahr lang nicht gesehen. Und dann haben wir uns zufällig immer wieder getroffen... und dann....naja.“

Oliver und Nicole sind sich nicht klar darüber, was sie aneinander anziehend finden.

Oliver: „Ich hab den Verdacht, dass wir beide eigentlich keine Probleme miteinander haben. Ich glaub die Probleme liegen in unser beider Vergangenheit, Jugend, Erziehung. Wir sind grundverschieden: du bist aus einem katholischen Elternhaus, ich bin überhaupt nicht christlich erzogen.“

Nicole: „Die Welten prallen jetzt so aufeinander. Ich glaub immer, die haben Mitleid mit mir, weil ich was besseres verdient habe.“

Nicole fühlt sich von ihrer Familie abgelehnt, weil Oliver abgelehnt wird. Das verursacht grosse Spannung.

Nicole mag Oliver mit seiner anderen Denkart; er holt sie aus ihrer Welt heraus. Sie fühlt sich aber zwischen ihrem Mann und ihrer Familie, die sie liebt, hin und her gerissen. Bei Oliver macht sich darüber Frustration breit. Nicole empfindet Oliver dabei sehr dominant.

Oliver: „Ich gebe was vor und du ziehst dann hinterher. Manchmal glaub ich du verstehst das gar nicht. Du willst diesen Spagat halten zwischen deinen Eltern, oder Leuten die so sind wie die, und mir. Und dann denk ich manchmal, dir ist es zuviel. Du hast noch nie ein Buch gelesen, das ich dir gegeben habe. Mir kommt es so vor, als ob es dich nicht interessiert. Und dann mache ich es halt alleine.“

Oliver fühlt sich nicht verstanden und Nicole fehlt die Verbindung zu ihm. Das klingt so, als ob jeder in seiner Welt lebt.

Oliver will Nicole und die Kinder dennoch nicht missen.

Die beiden können nicht genau sagen, was die Attraktion zwischen ihnen ist, warum sie zusammengekommen sind.

Oliver: „Es war nicht Liebe auf den ersten Blick. Vielleicht, dass wir beide uns genügen. Dass wir mit uns zufrieden sind.“

Nicole: „Ich fand dich eigentlich immer sympathisch. Manchmal hab ich schon Angst, dass du in deine Bücher abdriftest und uns dann vergisst.“

Die Verbindung zwischen den beiden ist nicht klar zu erkennen. Jeder lässt den anderen so seine Sache machen.

Nicole: „Du bist was besonderes. Du sagst, was du denkst. Das ist für mich toll. Du bist stark. Ich will nicht so leben wie die zu hause und mit dir hab ich das.“

Themen:

Der Zugang zueinander scheint nicht so einfach zu sein. Oliver und Nicole haben Schwierigkeiten sich direkt anzusprechen. Sie verwenden in ihrem Wortschatz viel das Wort „eigentlich“, was auf eine sehr geringe Handlungsfähigkeit hinweist, ihr eigenes Potential und Wünsche in die Tat umzusetzen.

Oliver fühlt sich nicht verstanden. Er möchte sich um sich selber kümmern.

Nicole möchte mehr aktive Unterstützung (einen Beschützer) und sie spürt die fehlende Verbindung, auch im Zusammenhang mit den Kindern. Auf der anderen Seite verlangt sie von Oliver sich ihrer Familie anzupassen und steht nicht zu ihm. Sie möchte gern selbstständig und selbstbewusster sein.

Session:

Oliver geht eine breite Treppe in einem Herrschaftshaus hinunter.
Nicole hat eine schmale Treppe, die sie in einem Turm hinabführt.
Oliver gelangt an eine Stahltür. Er ist sich nicht sicher ob sie zum Thema Beziehung gehört.
Die Tür bejaht.

Nicole sieht einen Clown in dem Gang und lässt sich von ihm die Tür ihrer Beziehung zeigen.
Oliver hat zwar keine Lust, öffnet aber seine Tür und kommt an die Kellertreppe bei seiner Oma, wie er sie kennt. Er fühlt sich gross und selbstbewusst. Der Raum gibt als Botschaft, er hat etwas mit der Mutter zu tun. Oliver holt die Mutti, die Klein ist, wie immer, in dem Keller.
“Die hängt sich an mein Bein und ist ängstlich. Sie kann nicht viel sagen.“

Sehr selbstänlich zu Nicole am Anfang des Encounters.

Nicoles' Raum ist erst dunkel und zeigt sich dann als der Holzkeller bei ihrer Oma. Sie holt die Oma mit dazu. „Sie hat mich immer vor Männern gewarnt.“

Oliver: „Die Mutti hängt an meinem Bein. Die Mutti hat nichts mit meiner Beziehung zu tun. Sie schüttelt wild mit dem Kopf.“



Oliver geht noch mal hoch und aussen auf der Tür steht jetzt Oma / Mutti. Es ist jetzt auch die originale Kellertür, nicht mehr die Stahltür.“

Oliver wird in seiner Innenwelt erst vom Thema Mama/Oma angezogen. Dies ist für ihn offensichtlich zuerst zu bearbeiten. Die Beziehung zu Nicole ist erst anschliessend dran.

Die Stahltür ist völlig nichtssagend. Er sucht verzweifelt nach der Tür. Er kann sich nicht entscheiden ob er den offenen Raum links oder rechts nehmen soll. Er geht nach rechts. Er befindet sich wie in einem Schloss. „Alles ganz toll.“

Nicole sieht Oliver rechts hinten in der Ecke. Oliver spürt, dass Nicole etwas von ihm erwartet, er nimmt sie unsicher wahr.

Nicole entschliesst sich zu Oliver rüberzugehen und lässt die Oma im Keller stehen. Nicole setzt sich aber nicht dahin, wo Oliver ist. Sie sitzen getrennt voneinander. Nicole beschreibt ihre Wahrnehmung von Olivers Raum. Für Oliver stimmt das nicht, was Nicole mit einbringt.

Die beiden haben Schwierigkeiten sich aufeinander einzulassen.

Jetzt sitzt Nicole plötzlich wie eine Herrscherin in dem Sessel. Oliver: „Das hat schon was. Das ist aber irgendwie komisch. Weil du gerade noch so unsicher in der Ecke gestanden hast.“

Oliver kann den Raum mit Nicole so nicht annehmen. In dem Raum scheinen sie sich nicht treffen zu können.

Nicole möchte in eine andere Szene, z.B. In den Garten. Sie fragt Oliver, ob er mitkommen will. Oliver ist einverstanden.

Dort können sie sich in ihrer Innenwelt unterhalten, sie hören sich gegenseitig.
Nicole hat eine Feuerstelle. Oliver: „Das ist mein Barockgarten, da ist keine Feuerstelle.“
Nicole hat wilde Brombeeren, Oliver ist darüber entsetzt.

Die beiden haben ein Problem sich gemeinsam einen Raum zu kreieren.

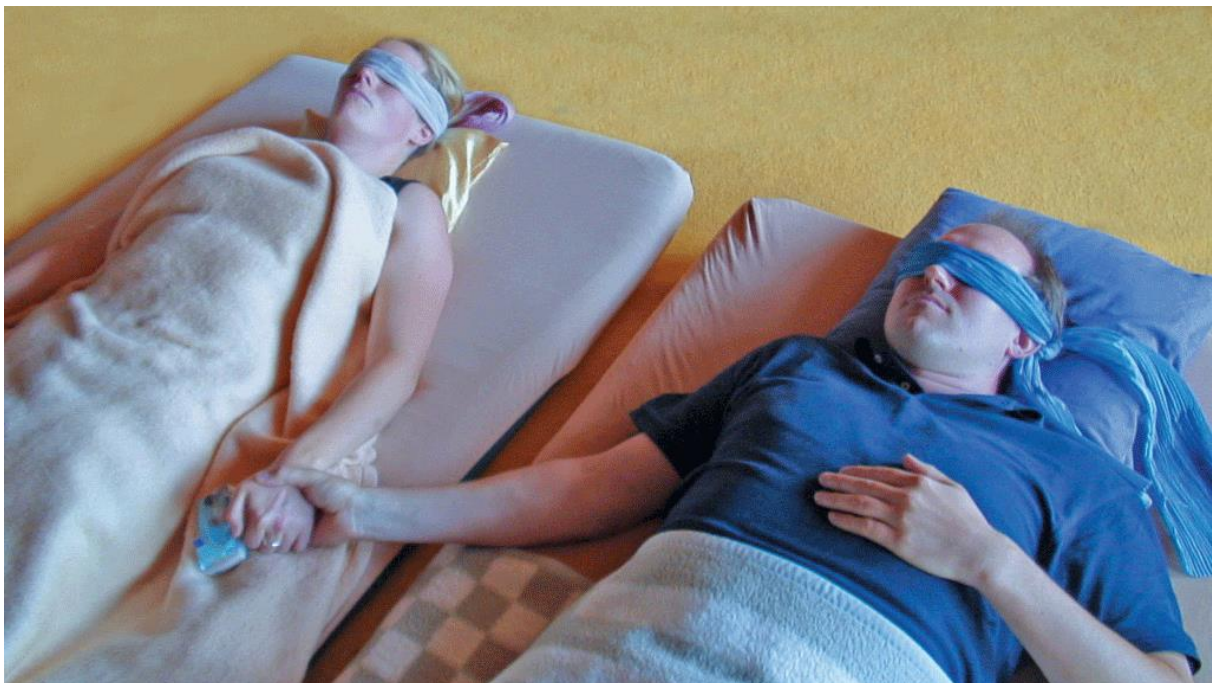
Oliver kann sich eine wilde Wiese weiter entfernt vorstellen. Er nimmt Nicole dort als fröhliches Blumenkind wahr. „Das find ich toll. So hab ich sie kennen gelernt. Ich lächle ihr zu.“

Nicole fühlt das, sie fühlt sich wohl auf der Wiese. Oliver kommt und nimmt sie bei der Hand. Nicole zweifelt, ob sich Oliver auch wohl fühlt. Oliver bejaht.
Sie holen ihre beiden Kinder dazu. Diese rennen um sie herum.

Oliver: „Friede, Freude, Eierkuchen. Das könnte ein Abspann von einem tollen Film sein.“
Nicole fühlt sich auch nicht ganz wohl in der Szene.

Es ist auffallend, dass jeder seinen eigenen Raum dafür verlassen musste. Sie haben sich auf neutralen Boden getroffen. Der Hintergrund dafür ist noch nicht bearbeitet; das zeigt sich in beider Unwohlsein.

Sie holen ihre Eltern hinzu. Bei Oliver wird es sofort dunkler. Zuerst taucht sein Vater auf, der neutral ist; anschliessend kommt seine Mutter teils etwas schüchtern dazu.
Nicole's Eltern kommen zusammen. Der Papa ist klein und schüchtern, die Mama gross. An sich ganz freundlich. Nicole's Papa hat Angst vor Oliver, weil er nicht mit ihm umzugehen weiss. Nicole's Eltern finden es schöner, wenn sie alleine kommt.



Die Eltern beäugen sich erst mal gegenseitig.
In der Realität haben sich die Eltern noch nie kennen gelernt.
Oliver hat Nicole's Eltern noch vor seinen wahrgenommen. „Meine Mutter sehe ich am schlechtesten. Die kam von hinten.“

Oliver lässt sich zu Nicole's Energie / Eltern hinziehen.

Oliver kann Nicoles Eltern besser sehen. Er geht mit seinem Schwiegervater ein Bier trinken. Oliver stellt fest dass seine Schwiegermutter eine gute Oma ist und mit dem Rest, der zwischen ihm und ihr nicht stimmt, will er nichts zu tun haben.

Oliver zu Nicole: „Ich bin selber unsicher mit deinen Eltern, weil ich nie weiss, wie ich es ihnen recht machen kann.“

Oliver fragt nach, ob er willkommen ist. Er tut sich schwer die Frage zu klären. „Ich glaube ihr würdet mir nie die Wahrheit sagen.“

Die Schwiegereltern entziehen sich, was nichts anderes bedeutet, dass sich die Bilder in Olivers Kopf entziehen. Oliver entzieht sich. Er will es nicht wirklich wissen oder muss sich entscheiden, es zu wollen. „Ich hab mich irgendwie wie immer arrangiert mit ihnen. Nicole hat gesagt, ich soll nicht soviel reden. Ich spiel das Spiel mit und füge mich.“

Oliver fehlt hier das Selbstbewusstsein, klare Verhältnisse zu schaffen. Er geht daher auf Nicole's Bitte ein und nimmt sich zurück.

Oliver hat sich schon ein Urteil gebildet und gibt den Schwiegereltern kein Chance. So muss er sich nicht mit ihnen auseinandersetzen.

Nicole: „Dieses Wochenende war es o.k. Ich hab zwar immer wieder Angst, dass was kommt, aber es ist schon viel besser geworden. Es ist einfacher für mich, wenn du dich für einen Tag zurücknimmst.“

Durch diese Haltung wird Oliver nie eine echte Begegnung mit seinen Schwiegereltern erfahren. Sie lernen ihn nicht kennen und umgekehrt.

Nicole setzt sich direkt mit ihren Eltern auseinander. Ihre Mutter kann akzeptieren, dass Nicole einen anderen Stil lebt. Sie vermittelt aber Existenzängste und hat kein Vertrauen in den Oliver. Nicole: „Ich habe aber Vertrauen und bin sicher, dass ich nicht auf die Nase falle.“

Das zeigt aber, dass Nicole in ihrem Kopf die Einstellung und Lebensweise ihrer Eltern verankert hat. Sie wartet nur darauf zu scheitern.

Oliver und Nicole stellen sich in ihrer Innenwelt gegenüber und stellen fest, über welche Chakren sie eine Verbindung spüren. Nicole im Halschakra, Oliver im Solarplexus. Er nimmt wahr, dass sich Nicole diese Energie zu sich heran zieht.

Oliver spürt eine Energie von Nicole aus dem 2. Chakra bei sich ankommen. Bei Nicole verlagert sich das Gefühl ins Herz-Chakra, von wo sie Energie strahlen spürt. Auf die Frage nach dem ersten Chakra, hat Oliver von sich das Bild eines gefällten Baumes. Nicole fühlt sich gelähmt und festgeklebt am Boden.

Nicole und Oliver haben offensichtlich kein Problem miteinander, sondern jeder muss für sich erst mal seine Wurzeln, seine Präsenz und Kraft erfahren.

Daher haben sie auch keinen gemeinsamen Raum.

Oliver geht zurück auf die Sommerwiese.

Nicole: „Zu meiner Oma will ich gar nicht mehr in den Keller. Das bring alles nichts.“

Nicole ist resigniert. Sie hat die Oma, die auf die Männer schimpft, ganz tief in ihrem Kopf gespeichert. Nicole kann Oliver nur eine Chance geben, indem sie die Oma aufräumt. Oliver soll Nicole helfen, diese Oma zu bearbeiten. Oliver nimmt Nicole bei der Hand. Sie beschliessen beide Oma's von Nicole aufzuräumen. Nicole setzt sich noch mit Unterstützung von Oliver mit der anderen Oma auseinander: „Du hast die Mama fertig gemacht, weil ich gekommen bin. Das tut weh.“

Nicole hat ganz früh erfahren, dass sie nicht erwünscht ist. (1.Chakra) Die Oma hat ihr die Existenz abgesprochen. Dieser Punkt ist eminent wichtig für das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.

Nicole konfrontiert die Oma's mit Oliver. Diese stellen fest, dass er Nicole auch ein Kind gemacht hat. „Wohin bringst du das arme Mädchen?“

Oliver dient als Sündenbock für alle Männer.

Die Oma's lassen Nicole nicht los. Oliver stellt sich den Oma's und fordert, dass sie Nicole in Ruhe lassen. Nicole bittet Oliver die Oma's fertig zu machen.

Nicole schlägt vor, die Oma's gemeinsam zu bearbeiten (mit dem Dhyando). Sie setzen sich Seite an Seite, Arm in Arm, und schlagen zusammen. Nicole fordert ihre Daseinsberechtigung. Die Oma's schämen sich und knien sich nieder.

Oliver nimmt Nicole bei der Hand. Nicole hat Mitleid mit den Oma's, die sich in winzige Kügelchen verwandelt haben.



Nicole zu Oliver: „Ich finde es super, dass du dich für mich so eingesetzt hast.“

Sie wünscht sich von Oliver, dass er sich für sie engagiert.

Oliver: „Sag es und ich mach es.“

Die Oma's und die Mama drucksen noch. Eine Oma entschuldigt sich. Nicole holt noch eine Tante dazu, die auch ins Schema Omas/Mama passt.

Die andere Oma ist ein harter Brocken und wird noch mal bearbeitet.

Oliver und sie erleben, dass sie gemeinsam etwas tun und handlungsfähig sind.

Oliver und Nicole kreieren sich ein neue Tür zu ihrem gemeinsamen Raum der Beziehung. Nicole sieht die Kinder hereinkommen und sie sehen fröhlich aus.

Der Boden im Raum ist aus Holz. Oliver sieht eine Kommode an der Wand. Als er sie aufmacht, ist der Clown drin. Seine Botschaft ist, dass er Oliver und Oliver ist er. Nicole: „Das schönste war immer mit dir zu lachen.“

Offensichtlich hat Oliver's Humor (der Clown in ihm) sehr zur Entstehung ihrer Beziehung beigetragen.

Die Oma's stehen draussen vor dem Fenster und schauen neugierig rein. Sie sind jetzt neu entstanden und haben sich verändert. Daher lassen Nicole und Oliver die beiden herein. Die Oma's machen einen netten Eindruck und interessieren sich für Oliver und Nicole. Sie entschuldigen sich jetzt.

Die Prozentzahlen für die Energie ihrer Beziehung liegen jetzt für Oliver bei 90% und für Nicole bei 80%.

Die Differenz der unterschiedlichen Einschätzung ist gleich geblieben.

Im Schlussbild sehen sich Nicole und Oliver gemeinsam in der tiefen Wiese liegen und die Mama von Oliver hütet in einiger Entfernung die beiden Kinder.

Nicole fühlt sich nach der Session leichter. Sie hat ein grösseres Gefühl der Zusammengehörigkeit. Oliver: „Es ist so als ob wir beide auf der gleichen Seite stehen.“



Zusammenfassung:

Das Hauptthema der Session war, dass Oliver sich entschieden hat, aktiv seine männliche Rolle zu übernehmen. Er hat sich entschlossen zu Nicole zu stehen, als sie es von ihm verlangt hat.

Dadurch war es Nicole möglich sich einen Teil ihrer Daseins-Berechtigung, ihres Urvertrauens, zu erarbeiten.

Zusammen mit Nicole kann Oliver diese männliche, aktive Qualität des Handelns erleben. Nicole erfährt durch Oliver mehr Vertrauen und Selbstbewusstsein. Sie fühlt sich auch ihrer Familie gegenüber stärker.

Es ist schön zu sehen, wie sich ein Paar gegenseitig bei seinen Themen helfen kann.

Oliver muss erst das Thema Mutter / Oma bearbeiten, wie sich am Anfang der Session deutlich gezeigt hat; warum liegt er als gefällter Baum? Daher auch seine Aussage am Anfang in Zusammenhang mit den Kindern, dass er sich um sich kümmern muss.

Oliver und Nicole müssen jeder noch für sich aufräumen. Dann kann auch in der Beziehung mehr Energie fließen.